



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

26.01.1935 (Nr. 26)



Das amtliche Organ des Senats

der Freien Hansestadt Bremen

Bremer Zeitung erscheint täglich (auch Montags), Monatsbetrag: RM. 2.30 einl. 30 Rp. Zustellungsgebühr: durch die Post RM. 2.30 einl. Lieberungsgebühr, ausl. Postzeitung. Der Bezugspreis ist im Voraus zu entrichten. Postfach Hamburg 122 72. Betriebsstörungen begründen keinen Anspruch auf Erhaltung oder Ersatz. NS.-Gauverlag Weser-Ems G. m. b. H., Zweigverlag Bremen, Geeren 6-8 / Gertrud: Roland 623.

1935

Angaben: Grundpreis: Die 22-mm-Sp. im Einzelteil 12 Rp. Die 70-mm-Sp. im Einzelteil 20 Rp. Grundpreis Grundpreis für kleine Anzeigen, Sonntagsanzeigen u. a.) sowie sonstige Bedingungen laut Preisliste I. (Schlagzeile 0.3) für Anzeigen durch Fernsprecher keine Gewähr. Annahmefrist 16 Uhr. Erscheinung des Verlags werktäglich von 12-13 Uhr, der Schriftleitung werktäglich von 16-17 Uhr.

Nr. 26 / 3. Jahrgang

Sonnabend, 26. Januar

Einzelpreis 15 Rp.

„Die NS.-Presse bleibt eine tragende Säule der Bewegung“

## Der Gauleiter besucht die „BZ“

Anerkennende Worte des Gauleiters Röber und des Regierenden Bürgermeisters Heider über die nationalsozialistische Zeitung Bremens

Die Leistungswoche der deutschen NS.-Presse neigt sich ihrem Ende zu. Allenfalls im Reich stand sie im Mittelpunkt der Erörterungen, und das Scheitern der Aufmerksamkeit, die die hervorragenden Persönlichkeiten des Staates und der Partei ihr in besonderer Weise schenken, erhöhte den Kampf, den sie um den ihr gebührenden Platz mit den Schwierigkeiten ihrer Jugend ausfücht.

Ehedem Presse, die in ihrer zähen, angreifenden Opposition ein System vernichten half, das das Vaterland an den Rand des Abgrundes trieb, stellen sich heute ihre Aufgaben, als Tagespresse eines weltanschaulich geeinten Volkes der Spiegel des politischen wie unpolitischen Zeitgeschehens zu sein, als nicht minder kämpferisch dar. Die laufende Woche, die ihr und mehr noch dem noch nicht gewonnenen Zeitungsläser schlechtst gilt, der sich von ihrer Güte und ihrer geraden nationalsozialistischen Linie überzeugen und nach ihr greifen möchte, will der Bevölkerung eine Mahnung zurufen: Lebt Treue um Treue! Sammelt euch um den Hort nationalsozialistischer Willensäußerung, dessen Aufstieg euch aus schwerer Gefahr emporgreifen hat, lest die Presse eures Führers und folgt mit ihr seinem und des Reiches Weg!

Dieser Mahnung verließ auch der gestrige Besuch des Gauleiters im Betriebe unserer „Bremer Zeitung“ demonstrativen Ausdruck. Der Gauleiter, in dessen Begleitung sich u. a. Gauinspekteur Meyer, Gau-Pressenamtsleiter Apling, Kreisleiter Blanke befanden, betrat gegen elf Uhr das Verlagsgebäude am Geeren, um sich sogleich in den großen Saal, wo die Belegschaft versammelt war, zu begeben. Gleich darauf erschien auch der „Bremer Zeitung“ folgende der Regierende Bürgermeister Heider, um an dem Akt teilzunehmen.

Nach kurzem Gruß, der dem Gast im Namen der Belegschaft dargeboten wurde, nahm Gauleiter Röber das Wort zu einer Ansprache. Er führte u. a. aus:

Der Sinn des heutigen Tages, an dem ich in diesem Kreise und in diesem Hause weile, möge sein, die Bevölkerung darauf hinzuwirken, daß es die Nationalsozialisten und die nationalsozialistische Presse gewesen sind, denen sie es zu danken hat, daß eine neue Zeit des Aufbruchs, Aufstiegs und der Wohlfahrt ihren für Volk und Vaterland segensreichen Beginn nehmen konnte. Es möge aber auch weiter ein Ausdruck des unerschütterlichen Willens bedeuten, weiterzukämpfen, wenn nicht in der Form, so doch aber erst recht in dem Geiste, der uns zum Siege verhalf. Wir sind die Alten geblieben und bedunken feierlich, daß wir die Hitlerpresse, die mit uns im vorbesten Graben unseres zähen vorgetriebenen Frontabschnittes gelegen hat, nicht vergessen haben.

Die Zeit, die nach dem Siege der nationalsozialistischen, nun den deutschen Weltanschauung vertritt, ist, ist noch zu kurz, als daß schon eine vollendete Fügung all der brennenden und mit dem der jungen Bewegung eigenen Schwung in Angriff genommenen Probleme erwartet werden könnte. Darum gilt es, weiter zu marschieren im Glauben und Willen. Halter Kameradschaft und Treue, seid allen Volksgenossen Vorbilder, so wird uns und euch und auch unserem Führer der Kampf leichter fallen.

Nach diesen Worten zeigten sich die Gäste in das Gästebuch der „Bremer Zeitung“ ein, um dann mit einem Rundgang durch den Betrieb, über dessen musterghälige Anlage man sich sehr anerkennend äußerte, ihren Besuch zu beschließen.



Die nationalsozialistische Presse stand der Bewegung in der Kampfzeit schwer ringend zur Seite. Nur so. Nur so. Nicht und haben wir nicht. Aber die Treue und die Liebe zu dem Reich. Der Reich. Der Reich.

Bremen 25. I. 35  
Carl Röber  
Gauleiter  
Kreisleiter Meyer  
Gauinspekteur  
A. Apling  
Gau-Präsident

## Besichtigung der NS.-Presse in Oldenburg und Emden

Am gleichen Tage besuchte Gauleiter Röber auch die anderen Betriebe des NS.-Gauverlages Weser-Ems in Oldenburg und Emden. Folgende Berichte gingen uns zu:

Bei seinem Besuch der „Oldenburgischen Staatszeitung“ wurde der Gauleiter von dem Verlagsdirektor Hugo Köhler begrüßt. Er unternahm einen Rundgang durch den Betrieb und sprach sich lobend über den Aufbau und Ausbau aus. Ein Betriebsappell war nicht möglich, da man sich in der lebhafte größten Arbeitszeit befand. Gauleiter Carl Röber trug sich auch hier in das Gästebuch der „Oldenburgischen Staatszeitung“ ein.

Am gestrigen Tage besichtigte der Gauleiter zum ersten Male den Betrieb der „Oldenburgischen Staatszeitung“, zu dem er vor noch nicht einem Jahre den Grundstein gelegt hatte. In der Maschinenhalle wurde er zunächst von dem Hauptgeschäftsführer herzlich willkommen geheißen. Anschließend ergriff der Gauleiter das Wort zu einer kurzen Ansprache an die Betriebsangehörigen und an die gastfreundlichen Gäste der „Oldenburgischen Staatszeitung“, die den Gauleiter aus ganz Ostfriesland herbeigekommen waren, um auch ihrerseits ihre Verbundenheit mit der

parteilichen Zeitung zu bekunden. Es folgte dann ein eingehende Besichtigung des Betriebes. Der Gauleiter konnte all die übrigen Gäste sprechen sich sehr lobend über die musterghäligen Anlagen aus. Dann trug sich der Gauleiter in das Gästebuch mit folgenden Worten ein: „Eine treue Waffe unseres herrlichen Führers ist die NS.-Presse. Vergeißt das nie!“ Der Gauinspekteur sprach: „Die „Oldenburgische Staatszeitung“ war und ist das einzige einmalige Kampfbild der offiziellen Nationalsozialisten. Ihrem Werke Heil und Sieg.“ Und der Regierungspräsident Kefauß: „Der „Oldenburgischen Staatszeitung“ alles Gute für die Zukunft!“

Walter Julius Bloem

## Sammeln ist die Parole

Wir wandern durch die Straßen. Drei Mann. Der Wind reißt um die Ecken. Es ist kalt. Wir haben die Mäntel an.

Drei Mann haben drei verschiedene Gemütsarten. Einer von uns ist schüchtern, der trägt die Pappschachtel. Der Zweite ist lebhaft von Gemüte, aber ein wenig mundfaul; er hält den Leuten seine beiden Hände voll Klatschen unter die Nase. Dagegen der Dritte hat eine große Klappe; der bekommt die Bündel und redet die Leute an. Ohne Scham lei hier gehandelt, der Dritte bin ich.

Wir trampeln uns die Beine warm. Unsere Mäntel sind mit ein paar Ärscheln besetzt. Vielleicht denkt da ein launiger Mensch, die hätten wir uns aus Fülle nur so angeeignet. Oh nein; wir langen erst mal bei uns selber an und tun für jedes zwei Groschen in den Schiß.

Zwei Groschen fünf nicht viel. Gemeinlich an dem, was das Leben kostet, lammeren sie fünf nicht ein zehn Sonntag.

„Hühnerschüssel“, hatte ich ein Wädelchen an, das in festlicher Aufmachung die bunste Straße dahinführt, mit diesem Wädelchen haben Sie heute aber Glück dem Schatz. Man hat sich an der Kasse an, wie hat sie nicht, und am die beiden Scherz hätte sie sich gern geirrt; aber auf den Scherz laßt sie sich und gerät zwei Mägen hervor.

aber sehen wir nicht mehr stehend an der Ecke und haben geduldig, ob jemand uns ein Kupferstück in die Büchse zu werfen gerast. Volkstücker der Volksgemeinschaft sind wir in unsern dreuen Mänteln, das Raseln und Schuppen in unserer Büchse belagert: du mußt geben!

Warum sehen wir drei unter belandemem Geß. Wie wurden weder gefragt noch angefragt zu belandemem Wohlverhalten verpflückt. Warum veranlaßt uns, in vornehmem Schmeigebajungswandel. Wir sind drei einfache, frohliche SW-Männer. „Unter dem warmen Mantel steht gewiß doch ein warmes Herz?“ frage ich einen breitfröhlichen, gediegenen angelegenen Herrn, der mir entgegenkommt. Ohne eine Miene zu verziehen, ohne zu antworten, geht er mit eigenem Gesicht an uns vorüber. „So, ja“, rufe ich ihm lachend nach, daß die ganze Straße es hört. „Ein warmes Herz? Tut mir leid für Sie.“

Der vornehme Mann dreht sich mütend um und begegnet unserm Gelächter. Aber: der Staat sind wir. Amtsgemäß haben wir nicht, Karst sollen wir natürlich auch nicht machen. Nur ein Gefühl verleiht uns die Sicherheit.

Man könnte uns Verleihen an einen Ausländer geraten, den unsere Winterhülle nicht angeht — meint der schüchternste Kacker. Das stimmt nicht. Fremde sind überall verständlich und hängen sich für wenigstens Fennige ein Wädelchen ins Knopfloch, dann läßt man sie in Ruhe.

Zwei Groschen kostet das gute Gewissen. Scherz — Scherz; zählt! Die meilen, die uns entgegenkommen, gehen einseitig die Börse und zählen, ob gern oder nicht. Das geht uns wenig an.

Süßlich schmer schneppert die Bündel. Es wird doch nichts verlangt, als daß jeder, der irgend wann, seine zwei Groschen hergibt. Manches, das warm und gutgenährt daherkommt, trennen sich nur unter sich und Weß von diesem lächerlichen Kleingeld, dem fünfzigsten Teil des Betrages, den sie an diesem Abend unbedenken für Vergnügen und Eßen ausgeben werden. Wir lernen jenseits der Straße kennen, wieviel den Unglücklichen anders abgegrünzt wird. Ganz genau, es ist viel; aber ist es noch viel, gemeinen an der Not? Wir lernen in jedem Gesicht lesen, in den verfallenen Mienen und in den spitzen Fingern, die zwei Fehner hervorzuheben, am fünfzigsten Fünftelung zu vermeiden.

Volksgemeinschaft ist doch eine verdammte schwere Sache!

Aber dazwischen kommt immer mal wieder ein helles Gesicht, die Finger tramen unbedenklich ein Bündel Münzen hervor und stellen es unabgeschützt in den Schiß. Oder ein Fingerring, das ein paar Kupferstücke im Gürtel bringt. Oder ein Arbeitstücher, den es warmt, weil er nur 10 Fennige enthalten kann. Aber das macht gar nichts, wir haben ja nicht mit unsern Wädelchen und so guter Wille offensichtlich unser, jählen auch wir den Betrag nicht ab. Aber jeder von ihnen bekommt seinen bescheiden Dank, ein paar Verleihen, einen Wunsch, nur für ihn gelagert und ich glaube wohl, diese Bündel gehen alle in Erfüllung.

Ein alter würdiger Herr stellt ein blankes Zehnmarkstück in unsere Büchse. „Man domes, bin an die Kasse in Welt, erfrühlich nichts geben zu wollen. Man weiß nicht, wo bin dieses Geld geht“, mag die Tochter sich vor. Ein kleines böses Schmeigebajung breitet sich aus. Ich erwidere mit geläutertem Höflichkeit, sie läßt gehen, was sie will, als ob sie berechtigt wäre, über die Ehre des Dritten Reiches zu richten. Die Dame

erleidet über das ganze Gesicht — und stiftet zwei Groschen.

Wir trampeln uns die Beine warm. In den sechs Stunden lernen wir sie alle untergehen, diese Volksgenossen mehr oder minder. Mancher trägt kein Ärscheln um einen Fehner nur sich her, damit man ihn jetzt angelehren läßt. Es gibt keine Ausreden, die wir nicht kennenlernen. Um zwei Groschen zu sparen, lägen Leute, denen es ganz offensichtlich gut geht, sich von Sammelposten zu Sammelposten durch!

Richard Guringer

## Gleichnisse der Politik

Es gab einen Weltkriegsgegenstand, der für toll, für hochmütig, gold; denn er sprach nie einen Mann an. Er sprach auch keinen Diktator an. Er nahm Meldungen entgegen, aber völlig unperönlich ohne auf den Mann zu achten. Er schien den Wunsch zu haben, einen Oberst oder Hauptmann, einen Unteroffizier oder Leutnant kennenzulernen. Er gab Befehle an Crone, an Dienststellen und Truppenteile, überwachte den Vollzug, blieb sonst aber unzugänglich.

Nur wenn sich im Bereichsbereich ein Mann herbeigewandt und benutzte, ließ er ihn kommen und dankte ihm. Es war dann ein wichtiger Moment vor oder ein Divisionar; er lud ihn zu Tisch und fragte ihn nach allem, was ihm menschlich anging oder was ihm menschlich anging.

Es scheint, das raunt sich auf den Straßen durch, „Habe ichon!“, dann kommt man frei. Wer hat, der geht vor. Und wer läßt, dem darf man groß kommen. Uns dampft eine hochbulgige Berlin entgegen mit allen Ärscheln der äußersten Wohlhabenheit, „Habe ichon!“, lächelt sie uns herablassend an. „Bitte, wo?“ „Das ist meine Sache!“ laucht sie mich an. „Was meinen Sie?“ erwidere ich, „wieviel Ausreden es geben mag, die wir heute noch nicht zu hören bekommen!“

Es gibt viele — und dies ohne Sohn gelagert — ihres Soldatenums eigentlich erst inne geworden, leit es ihnen in Dokumenten der Weltkriegsopposition vor Augen riefte.

Es läßt sich mit ein Referat melden, der mir vorhält, die Stadtschöffezeit führe ein gemäßigtes Buch, noch einen „ausumerzenden Grenzfall“. Darauf schloß ich ihm auf, was er in neun langen Jahren nach der Leihliste verholungen, anhandlungs und ohne Ertrap. Und luge: „Sie sind schon neun Jahre da, ich trapp leigt zweien, und daß doch all das schon ausgemittelt, was Sie sonst sich ausgehen. Wünschen Sie uns noch tieber Jahre. Sie davon zu überzeugen, das das Buch am rechten Ziel steht, das Sie heut verbrannten möchten!“

Es gibt Leute, die leben nur, was die deutsche Revolution — nach ihrer Meinung zu unersch — verachtet hat Sie verließen nicht, warum. Sie hätten am liebsten all das vernichtet“, was sie früher ... nie gelöst hat. Sie sollten lernen sich führen zu lassen!















Wendung im Lindbergh-Prozess?

Am Donnerstag, 25. Januar, fand die Verhandlung des Lindbergh-Prozesses... In der Donnerstags-Samstagungs-Verhandlung des Lindbergh-Prozesses...

Nach dieser Aussage gab es einen aufsehenerregenden Zwischenfall... Der Verteidiger Dr. Strydom...

Spiral machte Hauptmann Angaben über seinen und seiner Frau Arbeitslohn... In der Verhandlung...

200 Todesopfer in Amerika

Auch an der Arktis triert es... Die Zahl der Todesopfer des Vereinten Staaten heimkehrenden Schneesturms...

Die Kältemete hat nunmehr auch in der Arktis... In der Arktis...

Hinrichtung eines Mörders

Am 25. Januar 1935 ist in Tüft in der am 20. Januar 1896 geborene Friedrich Fiedler... Hin gerichtet worden...

Englischer Arzt entlarvt Eingeborenenzauber

Am Internationalen Institut für Ethnologie... Die zweite Art der suggestiven Tötung besteht darin, daß man nachts vor der Hütte des Opfers ein Feuer anzündet...

Schiffskatastrophe auf dem Ozean

Amerikanischer Passagierdampfer besätigt und gesunken — 49 Schiffbrüchige werden vermisst

Der amerikanische 5896-Tonnen-Dampfer „Mohaw“ hat SDE-Rufe ausgesandt und mitgeteilt, daß er mit dem norwegischen Motorschiff „Talisman“ vier Meilen von Seagirt (New Jersey) zusammengestoßen sei...

Einige spätere Meldungen zufolge ist der Dampfer „Mohaw“ nunmehr nicht mit entsetzt von der verbrannten „Morro Castle“ gesunken...

Die Suche der Küstenwache und der Flugsuche nach den 49 vermissten Schiffbrüchigen und Mitgliefern der Besatzung ist bisher erfolglos geblieben.

Hundendlang unher, ohne sich von anderen Schiffen ausgenommen werden konnten... Die Suche der Küstenwache...

Die Suche der Küstenwache und der Flugsuche nach den 49 vermissten Schiffbrüchigen...

Treibende leere Rettungsboote

In Bord eines Küstenwache-Schiffes traf in New York 21 Besatzungsmitglieder und ein Kapitän des Dampfers „Mohaw“ ein...

leere Rettungsboote der „Mohaw“ im offenen Meer beobachtet habe... Die Rettungsboote...

Remerksamer ist die Tatsache, daß es sich bei der „Mohaw“ um einen Dampfer handelt...

Grotesken um Alkohol / Ein Jahr „nasses“ Amerika

Am es gleich vorwegzunehmen... Die Sache mit dem „nassen“ Amerika ist gar nicht so einfach...

als man vor Jahresfrist in Amerika das Alkohol-Verbot aufgehoben... Die Sache mit dem „nassen“ Amerika...

Interprete in wahrhaft grotesker Form zum Bewußtsein gebracht... Die Sache mit dem „nassen“ Amerika...

Die Familie vererbt

Unter dem Verdacht, seine dreifache Familie vererbt zu haben... Die Familie vererbt...

Das Treffen der Ritter des Pour le mérite

Das Treffen der Ritter des Pour le mérite... In der Reichshauptstadt trafen sich...



Das Treffen der Ritter des Pour le mérite. In der Reichshauptstadt trafen sich...

Der Verschollene

Eine Geschichte von Ludwig Anzengruber

Den Uhrschlüssel hatte das Kind vertriebt... „Aus 'm Zimmerbüchlein kommt er, und ins Straßengäßchen...“

er gefehen wurde, etwas zu wiederholen... „Das hat ja fand man bald wieder...“

„Selbst gefüllt, wie ich sage, meine Herren... „Es hat heute gegen Mittag, kommt ein langer, hoher Mensch...“

Galles 1917 betrug der Verbrauch an Alkohol 20 Gallonen pro Person... Die Zahl der Todesopfer...

Unfall eines Bremer Dampfers

Der 1730 BRT. große Bremer Dampfer „Eimel“, der sich auf der Fahrt von Bremen nach der Ostsee befand...

Schlägerei zwischen 20 Generalen

In einem Restaurant in Bogotá (Kolumbien) kam es zu einer heftigen Streit zwischen einer größeren Anzahl von Offizieren...

Die Familie vererbt

Unter dem Verdacht, seine dreifache Familie vererbt zu haben, wurde der aus Gossau stammende Paul Grzeszaff verhaftet...



Das Treffen der Ritter des Pour le mérite. In der Reichshauptstadt trafen sich...

„Gmoad, es eist nicht...“

„Bad, das verstand ich von selbst...“

„Selbst gefüllt, wie aus einem Munde...“

„Selbst gefüllt, wie ich sage, meine Herren...“

## Reichswirtschaftskammer nimmt ihre Tätigkeit auf

### Der Reichswirtschaftsminister erläßt die nötigen Anordnungen

Berlin, 25. Januar. Auf Grund der ersten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Vorbereitung des organischen Aufbaues der deutschen Wirtschaft vom 27. November 1934 hat der Reichswirtschaftsminister unter dem 12. Januar folgende Anordnung erlassen:

1. Die Reichswirtschaftskammer übernimmt das Vermögen des Deutschen Industrie- und Handelsrates e. V. und des bisherigen Führers der Wirtschaft, § 6 Abs. 3 der genannten Verordnung ist entsprechend.

2. Das erste Geschäftsjahr der Reichswirtschaftskammer beginnt am 1. April 1935. Zur Deckung des Haushaltsbedarfs bis zum 31. März 1935 haben die Industrie- und Handelskammern an die Reichswirtschaftskammer Beiträge zu entrichten, die sie an den Deutschen Industrie- und Handelsrat zu zahlen verpflichtet gewesen wären, und die Rückstände solcher Beiträge.

Den weiteren Haushaltsbedarf legt der Leiter der Reichswirtschaftskammer an die Reichsgruppen und Hauptgruppen der gewerblichen Wirtschaft und auf die Handwerkskammern um. Die Umlage bedarf der Genehmigung des Reichswirtschaftsministers.

3. Bis zur endgültigen Regelung in der Satzung finden die Vorschriften des § 14 der genannten Verordnung auf die Reichswirtschaftskammer sinngemäß Anwendung. Die von dem Leiter der Reichswirtschaftskammer erteilten Verfügungen und eingegangenen Verpflichtungen sind für die Reichswirtschaftskammer rechtsverbindlich, soweit nicht die Rechtsverhältnisse besonderer Form bedürfen.

## Langsamer Auftrieb

### Weiter anhaltende Beschäftigung der Industrie

Berlin, 25. Januar. Die Beschäftigung der Industrie ist im Dezember 1934 ausnehmend zurückgegangen, in der Verbrauchsgüterindustrie etwas stärker als im Vorjahr. Nach der Industrieberichterstattung des Statistischen Reichsamts hat die Zahl der beschäftigten Arbeiter von 62,8% im November auf 61,9% der

## Grundsätze der kommunalen Wirtschaftspolitik

Berlin, 25. Januar. In seinen letzten Gutachten über die kommunale Verwaltung verschiedener Großstädte äußert sich der Reichsstatistikkommissar Dr. Saemann an verschiedenen Stellen über Grundfragen der kommunalen Wirtschaftspolitik. Die Organisation der Elektrizitäts- und Wasserwerke wird besonders in dem Mannheimer Gutachten unter Hinweis auf die Vorbildlichkeit dieser Werke besprochen. Durch die Einbindung des Mannheimer Kraftwerkes in ein gemeinschaftliches Unternehmen seien allerdings nicht die Vorteile erzielt worden, die man für die Verbilligung des Strombezuges erwartet hatte. Die Stadt hat sich durch die Erhaltung der Durchschlagspreise für die Kläranlagen an das Großkraftwerk bezahlen müssen. Der Sparkommissar ist jedoch der Auffassung, die absolute Herrschaft der Stadt über ihre Erwerbsunternehmen könne heute selbst bei finanziellen Opfern von ausschlaggebender Wichtigkeit sein. Ähnlich wird in dem Stuttgarter Gutachten festgestellt, daß es für die Stadt wichtig sei, im Sinne der Erhaltung dieser größeren Einnahmequelle die absolute finanzielle Souveränität über die Werke zu behalten. Die häufig vertretene Ansicht, daß die Verwaltung des Regiebetriebes im Gegensatz zur handelsrechtlichen Gesellschaftsform die freie Entfaltung stark befördert, kann nach Ansicht des Reichsstatistikkommissars jedenfalls an dem Stuttgarter Beispiel keine Stütze finden. In dieser Hinsicht wird bis bisher noch nicht veröffentlichte Sondergutachten über die „Wahlung“, in der die Versorgungsbetriebe der Stadt Halle zusammengeschlossen sind, besonderes Interesse beanspruchen dürfen.

## Wechsel im Präsidium des Reichsverbandes des Fuhrerwesens

Bremen, 25. Jan. (Eigenbericht) Nachdem der Verbandspresident Strehl von seinem Posten als Leiter des Reichsverbandes des Fuhrerwesens zurückgetreten ist, hat der Reichsverkehrsminister den bisherigen Landesleiter des Landesverbandes Niedersachsen im Reichsverband des Fuhrerwesens, Fritz von der Brucke in Hannover zum Präsidenten dieses Reichsverbandes ernannt.

## Genossenschaftswesen

Zentralbank nordwestdeutscher Genossenschaften e. G. m. H., Hannover-Hamburg

Nach dem Geschäftsbericht der Zentralbank, der bekanntlich die Bremische Wirtschaftsbank e. G. m. H. und die Bremer Kreditbank A-G. angeschlossen sind, verfügen die angeschlossenen 135 Genossenschaften am 31. Dez. über ein Gesamtkapital von rd. 171 Mill. RM. Die Einlagen sind im Berichtsjahr von 113 Mill. RM. auf 120,5 Mill. RM. gestiegen. Dagegen sind die Bank- und Giroverbindlichkeiten von 21,9 Mill. auf 14 Mill. zurückgegangen. Im Zuge dieser Entwicklung haben die Gesamtschulden der Zentralbank an die Kreditgenossenschaften gegenüber dem 31. Dezember 1934 eine Verminderung um rd. 5 Mill. erfahren, während darüber hinaus die Einlagen der Genossenschaften auf der Zentralkasse gewachsen sind.

Der Gesamtumsatz der Zentralbank ist auf 105,8 Mill. oder um 250 Mill. die Zahl der Buchungsposten auf 641.000 gestiegen. Im Scheineinzelschleppverkehr sind die vor der Krise 1931 erreichten Höchstfiguren überschritten — Aus dem Erlöse von 114.000 Reichsmark sollen nach Stärkung der Rücklagen 4 Prozent Dividende verteilt werden. (G.-Z. 2. Februar in Hamburg.)

Arbeitsplatzkapazität im Dezember abgenommen. Die Gesamtzahl der geleisteten Arbeiterstunden ist von 59,0% im November auf 57,0% der Arbeiterstundenkapazität im Dezember gesunken. Die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit hat im Dezember ebenfalls abgenommen. Sie betrug im Dezember 7,45 Stunden gegen 7,60 Stunden im November. Die Beschäftigung ist zunächst in den Industriezweigen zurückgegangen, die von den Witterungsverhältnissen stark abhängig sind.

In einer beträchtlichen Anzahl von Industriezweigen ist dagegen die Beschäftigung auch im Dezember weiter gestiegen. Hier ist vor allem die Fahrzeugbauindustrie zu nennen, der bereits im Dezember die kommerzielle Frühjahrsarbeit vorbereitet. Innerhalb dieser Gruppe hat sich die Beschäftigung in der Kraftfahrzeugindustrie, in der Fahrradindustrie und in Karosserie- und Wagenbau wieder erhöht. Auch in einzelnen

## Nach vier Verlustjahren: Ein befriedigender Krupp-Abschluß

Der Krupp-Konzern weist in seiner Gesamtheit eine Vielgestaltigkeit der Produktion auf, die von ihm kein anderes deutsches Unternehmen der Montanindustrie. Wenn man der Kruppische Gesamtbericht über den letzten Produktionszweig eine wesentliche Steigerung der Erzeugung melden kann, so ist dies ein indirekter Beweis für die weitgehende Wirtschaftsbelebung auf dem deutschen Markt. Die bessere Beschäftigung — nicht etwa erhöhte Preise — ist auch die Ursache für den befriedigenden Abschluß, den das Unternehmen erstmalig nach vier Verlustjahren vorliegt. Die Ausschüttung einer bescheidenen Dividende war ein sich durchsetzen möglich gewesen. Darauf hat aber die Familie Krupp verzichtet, und so kann der Gewinn, entsprechend Kruppischer Bilanztradition, für Neuinvestitionen im Interesse der Arbeiterschaft im wesentlichen für die Auffüllung der Reserven verwendet werden, die in der langen Verlustperiode stark zusammengeschmolzen waren. Den Kritikern aus Theorie und Praxis, die in neuerer Zeit die Bildung von Reserven als volkswirtschaftlich fehlerhaft bezeichnen, erteilt der Geschäftsbericht eine klare Absage: „Nach unseren, in Zeiten schwerer Wirtschaftsnöte gesammelten Erfahrungen halten wir den allmählichen Wiederaufbau unserer Reserven im Interesse der Volkswirtschaft für unbedingt erforderlich.“

Der Inlandsmarkt bot auch im verflossenen Jahr die hauptsächlichste Stütze für den Absatz der Erzeugnisse. Die Abnehmer sind in großer Umfang dazu übergegangen, ihren Bedarf angetrieben durch Industrieferner durch die Ausführung der großen öffentlichen Bauten, insbesondere der Reichsautobahnen. Auch der private Baumarkt, sowohl Bergbau, der Maschinenbau und vor allem die deutsche Kraftwagenindustrie traten wieder in erhöhtem Maße als Abnehmer für die Erzeugnisse der Firma hervor. Als weiteren Beweis für die weitgehende Belebung und Gesundung des Innenmarktes können die sehr zahlreichen Einzelaufträge von mittleren und kleinen Werken gelten, die als Werteverarbeiter der Halbjahre in Betracht kommen.

Im Export, der die bekannten Schwierigkeiten aufweist, ist es der Fried. Krupp AG. unter erheblichen Opfern gelungen, die Ausfuhr der Erzeugnisse mengenmäßig erheblich, wert-

Zweigen der Nahrungs- und Genussmittelindustrie hat sich das Arbeitsvolumen aus jahreszeitlichen Gründen weiter erhöht, so in den Zuckerraffinerien, der Fleischwarenindustrie, den Brotfabriken, den Brauereien und Mälzereien — in Zigarrenherstellung. Schließlich hat die Tätigkeit auch in einer Reihe von Industriezweigen zugenommen, die von Witterungs- oder sonstigen jahreszeitlichen Einflüssen so gut wie unabhängig sind. Hier sind vor allem die wichtigen Investitionsgüterindustrien wie die Großmaschinenindustrie, der Maschinenbau, der Wagen- und Schiffbau und die N. E.-Metallwerke zu nennen. Auch in Teilen der chemischen Industrie, der Eisen- und Stahlwarenindustrie, der Papierherstellung, der Lederherstellung und im Steinkohlenbergbau hat sich das Arbeitsvolumen weiter erhöht. Alle diese Industriezweige spiegeln den Gang der konjunkturellen Entwicklung besonders deutlich wider.

Man kann daher, wenn man von den Saisonverhältnissen abstellt, feststellen, daß sich der Auftrieb der Wirtschaftstätigkeit auch im Dezember weiter, wenn auch gegenüber dem Vorjahr etwas verlangsamt, fortgesetzt hat.

mäßig dagegen nur um ein geringes gegenüber dem Vorjahr zu steigern. Eine Belebung des ohnehin umfangreichen Rußlandgeschäftes ist auch im verflossenen Jahr nicht eingetreten. Mit der türkischen Regierung wurde Anfang des neuen Geschäftsjahrs für eine deutsche Industriegruppe ein weiteres Liefergeschäft abgeschlossen.

Der „Neue Plan“ für die Bewirtschaftung von Rohstoffen und Devisen hat nach den bisherigen Erfahrungen von Krupp günstige Auswirkungen gehabt.

Der bessere Abschluß ist bei gleichbleibender Preisseite allein auf den höheren Beschäftigungsgrad und die damit verbundene größere Wirtschaftlichkeit der Betriebe zurückzuführen. Produktion und Bilanzzahlen erscheinen — dem stark erweiterten Geschäftsumfang entsprechend — gegen das Vorjahr wesentlich erhöht. Die Vorteile haben sich um 20 Mill. RM. vermehrt. Die Relation zwischen Rohstoffen, Halb- und Fertigfabrikaten ist durchaus gesund.

Die Abschreibungen belaufen sich auf über 30 Mill. RM. (im Vorjahr 20 Mill.). Auf das Anlagevermögen sind 24 Mill. RM. abgeschrieben worden. Damit senkt sich der Bilanzwert des Immobilienbestandes auf 159 Mill. gegen 188 Mill. in der Reichsmarkbilanz. Wenn man bedenkt, daß gerade Krupp über einen Beschäftigungsgrad und die damit verbundene Erneuierung und Verbesserung sehr viel geleistet hat, und daß wesentliche Wertelöse nur erst durch den Abschreibungsplan der Anlagevermögen erreicht werden konnten, so ist die Lage der Vermögensverhältnisse als befriedigend zu bezeichnen.

Die enge Verbundenheit zwischen Werk und Gefolgschaft kommt wieder in den sehr hohen freiwilligen Wohlfahrtsausgaben zum Ausdruck, die sich auf 6,4 Mill. belaufen. Darin sind noch nicht enthalten die Prämienzahlungen an die Gefolgschaft, die entsprechend der ausgewiesenen Beschäftigtenzahl sich auf 8 Mill. belaufen haben dürfen.

Die Gesamtbilanzsumme ist von 389 Mill. im Vorjahr auf 413 Mill. RM. gestiegen. Im Fest alle Teile des Unternehmens haben einen beträchtlichen Auftragsbestand in das neue Jahr übernommen, während der für eine befriedigende Beschäftigung der meisten Betriebe bis über den Winter hinaus ausreicht. Infolgedessen werden die Zukunftsaussichten weiter zuversichtlich beurteilt.

## Beachtlich erhöhte Inlandsumsätze des Linoleumkonzerns

Wiederzulassung von Aktien der Deutsche Linoleumwerke AG, Berlin, und der Continentale Linoleum-Union, Zürich, zum Börsenhandel

Berlin, 25. Januar. Zweig Mill. RM. auf den Inhaber lautende Aktien der Deutsche Linoleumwerke AG, sind zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse wieder zugelassen worden. Eine AG. der Gesellschaft hatte am 2. Dez. 1933 beschlossen, das 40 Mill. RM. betragende Grundkapital in erhöhter Form auf 20 Mill. RM. herabzusetzen. Die Herabsetzung erfolgte zur Deckung von Verlusten und zum Ausgleich von Wertminderungen.

In dem Prospekt, auf Grund dessen die Wiederzulassung erfolgte, ist eine Bilanz zum 30. 11. 34 enthalten. Im Vergleich zum 31. 12. 33 ist das Anlagevermögen auf 16,88 (18,91) Mill. RM. vermindert worden. Contingentien betragen 4,62 (4,84), sonstige Verbindlichkeiten 1,50 (1,29), Waren 8,09 (6,72), Wertpapiere 1,57 (0,47), Warenforderungen 5,16 (3,57), Guthaben bei abhängigen Gesellschaften 1,02 (1,07), Darlehen an Oculum 0,37 (0,77), Verrechnung mit Poogesellschaften 0,49 (0,15), sonstige Forderungen 0,76 (0,74), Wechsel, Schecks, Kassabestände 4,77 (2,94) und Bankguthaben 9,69 (5,54) Mill. RM.

Das AK, und die gesetzliche Rücklage sind mit 0,9 bzw. 2,0 Mill. RM. vermindert. Anliehen stehen mit 13,67 (14,56) Mill. RM. zu Buch. Warenverbindlichkeiten sind mit 0,67 (0,40), Verrechnung mit Poogesellschaften mit 0,12 (1,15), sonstige Schulden mit 0,18 (0,43) Mill. RM. an Verbindlichkeiten mit 1,15 (1,12) Mill. RM. ausgewiesen.

Die Gesellschaft ist seit 1928 durch einen Interessengemeinschaftsvertrag mit der Continentale Linoleum-Union, Zürich, verbunden, dem auch die Rechte anderer ausländischer Gesellschaften angehören. Im Geschäftsjahr 1934 haben sich die Inlandsumsätze gegenüber dem Vorjahre beachtlich erhöht. Das Auslandsgeschäft hat sich im Vergleich mit dem Vorjahre zu erhalten. Nach dem bisher vorliegenden Geschäftsergebnis des Konzerns wird für 1934 bei den der Interessen gemeinschaftlich angeschlossenen Gesellschaften mit entsprechenden Dividenden gerechnet werden können.

Zugleich sind an der Berliner Börse 23 Mill. sfr. Aktien der

## Obligationenverammlung der Mechanischen Weberei zu Linsen

Amsterdam, 25. Jan. In der nach Amsterdam am 20. November 1934 in Linsen anberufenen Versammlung der Mechanischen Weberei zu Linsen wurden von 2 Millionen hfl. umlaufenden Schuldverschreibungen 1.922 Mill. hfl. vertreten, von denen sich 1.920 Mill. hfl. in den Händen eines deutschen Kreditors befanden. Die Versammlung genehmigte einstimmig die Abberufung von Amsterdamer Trustes Kantor als Treuhänder und Grundbuchvertreter unter Entschädigung für die Beendigung der Treuhanderschaft. Zum neuen Treuhänder wurde RA. Dr. Kurt Rieger (Berlin) ernannt. Die deutsche Schuldnerliste, die Versicherung ab, daß die Interessen der holländischen Anteilhaber geschützt bleiben würden.

Verordnete westdeutsche Wagenfabriken AG, Köln. Kleiner Gewinn. Der Abschluß für 1933/34 weist einen Reingewinn von rund 40.000 RM. auf, der vorgetragen werden soll.

Neues Kunstseidengarn der American Bemberg Corp. Die American Bemberg Corporation, eine Tochtergesellschaft der J. P. Bemberg in

Wuppertal, soll ein neues Kunstseidengarn herstellen, das selbst die Feinheit der besten Naturseide übertrifft. Die Beschäftigung gegen 5 Cent für das Pfund und höher sein gegen die gewöhnlichen Kunstseidengarnen, die von der American Bemberg gesponnen werden.

Vereinigte Deutsche Nickelwerke AG. Der Aufsichtsrat beschloß, nach erhöhten Abschreibungen 6 Proz. Dividende auf Vorzugs- und

## Zollfreie Einfuhr von 80.000 Tonnen Chile-Salpeter

### Vorläufige Anwendung des Handelsvertrages mit Chile ab 1. Februar

Berlin, 25. Januar. Eine Verordnung des Reichsministers des Auswärtigen vom 13. Jan. 1935 ordnet an, daß

1. der am 26. 12. 1934 in Santiago de Chile unterzeichnete Handelsvertrag zwischen Chile und Deutschland und

2. das am 28. 12. 1934 gleichfalls in Santiago de Chile unterzeichnete Abkommen über den Zahlungsverkehr zwischen Deutschland und Chile mit Wirkung ab dem 1. Februar 1935 gleichzeitig im Reichsgesetzblatt Teil 22 vom 25. Januar der Wortlaut des Handelsvertrages, sowie ein Schlußprotokoll veröffentlicht. Zwischen den Gebieten der vertragschließenden Teile des Reichs, des Handels- und der Schiffahrt bestehen. Die vertragschließenden Teile gewähren sich gegenseitig die unbedingte und unbeschränkte Meistbegünstigung für alles, was die Zolltarife, die Abgaben und die Art ihrer Erhebung betrifft. Ausgenommen sind die Vergünstigungen, die anderen benachteiligten Staaten zur Erleichterung des Grenzverkehrs gewährt werden, sowie die Vergünstigungen, die sich aus einer bereits bestehenden oder zukünftigen Zollunion ergeben.

Die deutsche Reichsregierung wird entsprechend der in dem Notenwechsel vom 3. Sept. 1934 getroffenen Vereinbarung, die usersi Lesern bereits bekannt ist, Chile-Salpeter (natürlichen Natriumsalpeter) aus Nummer 933 des deutschen Zolltarifs bis zum 30. Juni 1935 entsprechend den von der chilenischen Gesamtschiffahrt in Berlin gebilligten Anträgen auf Einfuhrzulassung in einer Menge von 80.000 t zollfrei herlassens.

Die deutsche Regierung wird die erforderlichen Einfuhrerleichterungen entsprechend den Bestimmungen im Schlußprotokoll zu diesem Artikel erteilen.

Zwecks Bereinigung etwaiger aus dem gegenwärtigen Vertrag und der damit zusammenhängenden Regelung des Handels- und

Saar-Finanzverhandlungen in Basel

Basel, 25. Januar. In den Saar-Finanzverhandlungen, die am Donnerstagabend in Basel von dem deutschen Vizepräsidenten der französischen Abordnung, Comen, standen die Regelung der sich aus der Rückgliederung des Saarlandes ergebenden allgemeinen und finanziellen Fragen, Privatverträge, Grund- und Eisenbahnen, Verpflichtungen der Regierungskommission usw., zur Sprache.

In der Besprechung wurde über die Arbeitsleistung Bescheid gefaßt und die Bildung von Kommissionen vorgenommen.

## Miöverhältnis im Warenverkehr Argentiniens mit Deutschland

Buenos Aires, 25. Januar. Argentinien verzeichnete 1934 eine Gesamteinfuhr von 1110 Mill. Papierpesos (plus 2% gegenüber 1933) und einen Ausfuhr von 1438 Mill. Papierpesos (plus 28%). Deutschlands Anteil an der Einfuhr betrug 99 Mill. Papierpesos oder 9,7% (105 Mill. Papierpesos = 10,8%), der deutsche Anteil an der Ausfuhr 160 Mill. Papierpesos = 11,1% (82 Mill. Papierpesos = 7,5% im Vorjahr).

## Brasilianische Handelskommission will in Deutschland verhandeln

New York, 25. Januar. Am 24. 1. traf unter Führung des brasilianischen Finanzministers in New York eine Handels- und Finanzkommission ein. Es wird vermutet, daß die Kommission nach vor Abschluß des Resonanzvertrages gewisse handels- und finanzielle Zugeständnisse der USA. erlangen will, um den Schuldendienst für 1935 sicherzustellen. Nach

## Kommt die Stabilisierung der Währungen?

Die Abwertung ein Fehlschlag — Vor einer politischen Regelung der Schulden und Handelsbommesse

Berlin, 25. Januar. Auf einer Veranstaltung der Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft EV. zu Berlin sprach Dr. P. Rion (Berlin) über das Thema: „Die Goldwährungen im Lichte der Gesetzgebungen, der Theorien und der Tatsachen.“ In Deutschland habe zu keiner Zeit eine reine Goldwährung bestanden. Man hätte besser gar nicht von einer Goldwährung sprechen sollen. Sie habe bei einer Währungsreform vorgeschlagen, den wir gar nicht gehabt haben.

In England bestache die Goldwährung in der Weise weiter, daß die Bank von England wie das Schatzamt Gold aufnehmen und abgeben sollte. Gold gekauft und in Zahlungen verwendet wird. Der Wiederanstieg der Wirtschaft in England rief mehr aus wirtschaftlichen Maßnahmen her als durch die Verbilligung des Geldes, und durch handelspolitische Anordnungen aller Art. — Weil der amerikanische Außenhandel auf die künstlich geschaffene Exportprämie nur wenig reagierte, die Preise im Inland zu steigen, aber ungenügend und unregelmäßig, und die Dollarabwertung eine große Unruhe in die Wirtschaft brachte, hat auch Roosevelt den Weg von den währungsrechtlichen Maßnahmen zu den wirtschaftspolitischen Maßnahmen gehen lassen. Zum Zweck der Stabilisierung soll jetzt auch hier die Ankerung der Wirtschaft durch Verbilligung des Geldes und durch eine gewaltige Arbeitsbeschaffungsprogramm umschieden. Die gleichen Tendenzen lassen sich in den beiden Währungsblocke, die sich im Jahre 1934 gebildet haben, verfolgen. Der Sterling-

Stammaktion zur Verteilung zu bringen (i. V. Stammsaktion auf Stamm- und 6 Proz. auf Vorzugsaktien).

Versteigerung der österreichischen Zugspitzbahn. Für den 1. Februar wurde eine Generalversammlung der österreichischen Zugspitzbahn AG. einberufen. Auf der Tagesordnung steht ein Antrag auf Versteigerung der Seilbahn, bahnanlagen der österreichischen Zugspitzbahn.

## Zahlungsvorkehrungen entstehenden Meinungsverschiedenheiten

aus dem Schlußprotokoll geht hervor, daß beide Regierungen sich vorbehalten, die Frage der Ausnahmen von der Meistbegünstigung zugunsten lateinamerikanischer wie auch europäischer Länder zu prüfen. Die Zollfreiheit für Chile-Salpeter bezieht sich nur auf die Zölle und nicht auf innere Abgaben, wie die Umsatzsteuer. Der Chile-Salpeter muß von Reichs- und Zolltarif befreit sein, begleitet sein. Die Einräumung des Kontingents von 80.000 t Salpeter ist unter der Voraussetzung erfolgt, daß bei dem Verkauf des Chile-Salpeters in Deutschland die zwischen der Corporation de Salitres y Yodo de Chile und dem Chile-Salpeterverein vereinbarten Preise und Bedingungen eingehalten werden. Die deutsche Regierung wird dafür Sorge tragen, daß das Preisverhältnis zwischen Chile-Salpeter und dem Salpeter der anderen Sorten und Monate festgesetzt ist, während der Dauer dieses Vertrages nicht verändert wird.

Aus dem Schlußprotokoll geht hervor, daß beide Regierungen sich vorbehalten, die Frage der Ausnahmen von der Meistbegünstigung zugunsten lateinamerikanischer wie auch europäischer Länder zu prüfen. Die Zollfreiheit für Chile-Salpeter bezieht sich nur auf die Zölle und nicht auf innere Abgaben, wie die Umsatzsteuer. Der Chile-Salpeter muß von Reichs- und Zolltarif befreit sein, begleitet sein. Die Einräumung des Kontingents von 80.000 t Salpeter ist unter der Voraussetzung erfolgt, daß bei dem Verkauf des Chile-Salpeters in Deutschland die zwischen der Corporation de Salitres y Yodo de Chile und dem Chile-Salpeterverein vereinbarten Preise und Bedingungen eingehalten werden. Die deutsche Regierung wird dafür Sorge tragen, daß das Preisverhältnis zwischen Chile-Salpeter und dem Salpeter der anderen Sorten und Monate festgesetzt ist, während der Dauer dieses Vertrages nicht verändert wird.

Abschluß der amerikanischen Verhandlungen soll die Kommission nach England, Frankreich und Deutschland weiterreisen.

Das USA. Staatsdepartement hat bei Ankunft der Kommission eine Mitteilung herausgegeben, nach dem Inhalt der Mitteilung des Resonanzvertrages in Kürze zu erwarten ist. Nach der brasilianischen Presse ist in dem Vertrag eine allgemeine Senkung der brasilianischen Zölle auf amerikanische Automobile und Radiogeräte um 20% vorgesehen.

Der gesamte Postnachverkehr zwischen Estland und Deutschland ist eingestellt worden.

Wie die Schweizerische Depeschengenerierung erfährt, wird der Präsident der Bank für Internationalen Handel, Leon Frasn, anlässlich der im Mai stattfindenden Generalversammlung eine Wiederwahl als Präsident im Verwaltungsrat der BIZ. nicht mehr annehmen.

Verneinung von Drucksteifen für geliebte Warenzeichen. Es ist beabsichtigt, die Drucksteife aller vor dem 1. Januar 1933 gelösten Warenzeichen zu vernichten. Zeicheninhaber, die die Rücksendung solcher Drucksteife wünschen, müssen bei der Buchdruckerei Frickert & Co., K.-G., Berlin SW 11, Bernauer Str. 14, spätestens bis zum 1. April einen dahingehenden Antrag stellen und zugleich für Herstellung, Erpedition und Zusenden jedes Druckstecks 0,50 RM. zuzüglich des Portos, einbringen.

Auch in diesem Winter mußte eine Reihe von Arbeiten infolge des schlechten Wetters vorübergehend eingestellt werden, wodurch die Arbeitsleistung zum Jahresende wieder etwas gestiegen ist.

block betrifft den Ausbau der Handelsbeziehungen unter den angeschlossenen Ländern, denen der Londoner Geld- und Kapitalmarkt zur Verfügung gestellt wird. Die These des Sterlingblocks lautet: zuerst Ordnung der Wirtschaft (und der Finanzen) und dann Währungsstabilisierung, d. h. Wiederherstellung einer gesetzlichen Parität. Umgekehrt lautet die These des Goldblocks: Festhaltung an der Parität und erst hierdurch Ordnung der Wirtschaft und der Wirtschaftsbeziehungen unter den Ländern. In Wirklichkeit ist jedoch der Widerspruch in diesen beiden Thesen nicht so groß, wie er auf den ersten Blick scheinen muß. Denn in England, Amerika und Japan haben praktisch die großen Schwankungen der Wechselkurse aufgehört und werden die Währungen etwa stabil gehalten. Auch die vielerorts im Gang gekommenen großen internationalen Goldbewegungen deuten darauf hin, daß das Gold wieder die alte Rolle zu spielen, wenn auch weniger darüber gesprochen werde. Jedes Land habe aber vor dem anderen Angst, daß es zu einer neuen Abwertung greifen könne, um einen erneuten Vorsprung im Weltmarkt zu erlangen.

Hieraus ergebe sich, daß die Frage der endgültigen Stabilisierung der Währungen wohl nur im Rahmen der großen Politik überhaupt gelöst werden könne, die erst die Konsolidierung der Weltwirtschaft durch Befriedigung der Welt zu bringen vermöge.

Für Deutschland kommt es auf die erträgliche Regelung seiner Schulden, die auch eine wichtige Frage zukünftiger Währungsregelung bildet, sowie Lockerung der internationalen Handelsstellen an. Die Erreichung dieses Zieles ist so sicherer, je fester die eigene Wirtschaft gefügt ist und je einheitlicher der politische Wille ist, der das Volk bezieht.

block betrifft den Ausbau der Handelsbeziehungen unter den angeschlossenen Ländern, denen der Londoner Geld- und Kapitalmarkt zur Verfügung gestellt wird. Die These des Sterlingblocks lautet: zuerst Ordnung der Wirtschaft (und der Finanzen) und dann Währungsstabilisierung, d. h. Wiederherstellung einer gesetzlichen Parität. Umgekehrt lautet die These des Goldblocks: Festhaltung an der Parität und erst hierdurch Ordnung der Wirtschaft und der Wirtschaftsbeziehungen unter den Ländern. In Wirklichkeit ist jedoch der Widerspruch in diesen beiden Thesen nicht so groß, wie er auf den ersten Blick scheinen muß. Denn in England, Amerika und Japan haben praktisch die großen Schwankungen der Wechselkurse aufgehört und werden die Währungen etwa stabil gehalten. Auch die vielerorts im Gang gekommenen großen internationalen Goldbewegungen deuten darauf hin, daß das Gold wieder die alte Rolle zu spielen, wenn auch weniger darüber gesprochen werde. Jedes Land habe aber vor dem anderen Angst, daß es zu einer neuen Abwertung greifen könne, um einen erneuten Vorsprung im Weltmarkt zu erlangen.

Hieraus ergebe sich, daß die Frage der endgültigen Stabilisierung der Währungen wohl nur im Rahmen der großen Politik überhaupt gelöst werden könne, die erst die Konsolidierung der Weltwirtschaft durch Befriedigung der Welt zu bringen vermöge.

Für Deutschland kommt es auf die erträgliche Regelung seiner Schulden, die auch eine wichtige Frage zukünftiger Währungsregelung bildet, sowie Lockerung der internationalen Handelsstellen an. Die Erreichung dieses Zieles ist so sicherer, je fester die eigene Wirtschaft gefügt ist und je einheitlicher der politische Wille ist, der das Volk bezieht.





# Unter dem Eindruck der Zinsermäßigung

Verlauf sehr lebhaft und fest  
 Hamburg, 25. Januar. Die gestrigen Beschlüsse der Reichsregierung standen naturgemäß im Vordergrund der Erörterungen. Sämtliche Wertpapiere, die in Konversion betroffen werden, wurden heute ausgiebig gehandelt. Die Kurse für das Interesse an den Wertpapieren sind im allgemeinen lebhaft. Die Kurse für die Zinsermäßigung sind im allgemeinen lebhaft. Die Kurse für die Zinsermäßigung sind im allgemeinen lebhaft. Die Kurse für die Zinsermäßigung sind im allgemeinen lebhaft.

Die Steuerkurs-Beilage  
 zum Deutschen Reichsanzeiger und Preussischen Staatsanzeiger vom 25. Januar kann bereits heute in unserm Redaktionssekretariat kostenlos eingesehen werden.

hatten Bremer Papier zu 86 eingestiegen, die übrigen Aktien blieben im wesentlichen unverändert. Der Markt zeigte sich im allgemeinen lebhaft. Die Kurse für die Zinsermäßigung sind im allgemeinen lebhaft. Die Kurse für die Zinsermäßigung sind im allgemeinen lebhaft.

Nach festem Beginn weiter anziehend  
 Berlin, 25. Januar. Die Gesetzesmaßnahmen der Reichsregierung, insbesondere die Zinsermäßigung für Pfandbriefe von 6 auf 4 1/2%, haben an der Börse einen lebhaften Eindruck ausgelöst. Obwohl diese Beschlüsse nicht unerwartet kommen, war man doch überrascht über die Schnelligkeit, mit der die Entscheidung gefallen ist. Mit Genugtuung wird auch die Tatsache aufgefasst, dass die neuen Reichsanleihe lediglich die Sparplankassen untergebracht wird, und der Kapitalmarkt dadurch keine zusätzliche Belastung erfährt. Da für die von der Konversion betroffenen Papiere auf Beschluss des Börsenvereins die Kursfestsetzung bis Montag ausbleibt, ist ein Urteil noch nicht möglich. Immerhin lassen

setzt wird, ist über die direkte Auswirkung der neuen Zinssätze auf den Kapitalmarkt zu erwarten. Die Kurse für die Zinsermäßigung sind im allgemeinen lebhaft. Die Kurse für die Zinsermäßigung sind im allgemeinen lebhaft. Die Kurse für die Zinsermäßigung sind im allgemeinen lebhaft.

Dollar = 2,516 (251) RM, Englisches Pfund = 12,265 (1227) RM  
 Verkehr mit 119,2% d. h. 1/4% niedriger als im Verlauf. Nachschicklich nannte man Farben mit 142% Gold, Stahlverleihen mit 96% 1/4%. Die Börse schloss in fester Haltung.

Da am Rentenmarkt die Werte, auf die die Konversion Anwendung findet, gestiegen waren, und auch ein Freiverkehr von Börsenwerten angetrieben wurde, beschränkte sich das Geschäft nur auf die Kleinrenten am Markt der Stadt, Länder, Provinz- und Reichsanleihen sowie Industrieobligationen. Ersterer lagen allgemein recht fest und teilweise bis 1 1/2% über, so Holsteiner mit plus 3/4%. Nur Hannoversche bildeten mit minus 1/2% eine Ausnahme. Kann verändert lagere Länderanleihen. Von Industrieobligationen konnten die meisten gehandelt werden. Die Kurse für die Zinsermäßigung sind im allgemeinen lebhaft. Die Kurse für die Zinsermäßigung sind im allgemeinen lebhaft.

Renten still — Spezialwerte etwas fester  
 Frankfurt, 25. Januar. Im Abendbörseverkehr kamen neuere Umsätze nicht zustande. Am Aktienmarkt waren die Montanwerte weiter gefragt. Auf dem Papiermarkt konnte sich auf die Mittelrenten ein lebhafter Verkehr einstellen (vgl. Handelstil). Die Kurse für die Zinsermäßigung sind im allgemeinen lebhaft. Die Kurse für die Zinsermäßigung sind im allgemeinen lebhaft.

dungsalien lagen 10 Pfg. höher. Im Verlauf konnten sich die Mittelrenten im allgemeinen gut behaupten. Einzelne Wertpapiere lagen noch etwas fester. Renten lagen weiter still, lebhafter wurden zertifizierte Staatsanleihen gehandelt. Prozentige Prämien gingen mit 9 1/2 bis 10% und Prozentige Kölner Schatzanweisungen mit 50% (96) um.

**Amsterdamer Effekten-Schlußkurse**

4% Nederl. 1916	101 1/2	7% Rhein-Westf. Bd.	101 1/2
5% Nederl. 1917	101 1/2	7% Rhein-Westf. Bd.	101 1/2
5% Nederl. 1918	101 1/2	7% Rhein-Westf. Bd.	101 1/2
5% Nederl. 1919	101 1/2	7% Rhein-Westf. Bd.	101 1/2
5% Nederl. 1920	101 1/2	7% Rhein-Westf. Bd.	101 1/2
5% Nederl. 1921	101 1/2	7% Rhein-Westf. Bd.	101 1/2
5% Nederl. 1922	101 1/2	7% Rhein-Westf. Bd.	101 1/2
5% Nederl. 1923	101 1/2	7% Rhein-Westf. Bd.	101 1/2
5% Nederl. 1924	101 1/2	7% Rhein-Westf. Bd.	101 1/2
5% Nederl. 1925	101 1/2	7% Rhein-Westf. Bd.	101 1/2

Amsterdam, 25. Januar. Infolge der erneuten Preisbewegungen durch die Nivas konnten die Kurse für die Zinsermäßigung im allgemeinen lebhaft. Die Kurse für die Zinsermäßigung sind im allgemeinen lebhaft. Die Kurse für die Zinsermäßigung sind im allgemeinen lebhaft.

London, 25. Januar. Die Londoner Börse lag ruhig. Man beobachtete einige Umsätze in den Aktien und in Hinblick auf das nächste Wochenende.

**Berliner Devisenkurse**

Währung	100 Mk.	100 Pfg.	100 Sch.	100 Fr.
Agypten 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Argentinien 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Brasilien 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
China 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Indonesien 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Japan 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Peru 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Portugal 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Spanien 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
USA 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00

# Im Zeichen der Geldflüssigkeit

Weitere erhebliche Entlastung der Reichsbank — Zunahme der öffentlichen Gelder  
 Berlin, 25. Januar. In Übereinstimmung mit dem Stand der Märkte zeigt die Entwicklung der Reichsbank auch in der dritten Januarwoche eine sehr starke Entlastung. Nach dem Ausweis vom 23. Januar verringerte sich die gesamte Kapitalanlage der Bank weiter um 601 auf 4103 Mill. RM. Damit ist die Ultimo-Belastung mit 164,3 v. H. abgedeckt gegenüber 161,2 v. H. im Vorjahre.

Im einzelnen haben bei der Kapitalanlage die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 100,4 auf 3345,5 Mill. RM, an deckungsfähigen Wertpapieren um 4,1 auf 439,5 Mill. RM, an Reichsbanknoten um 4,4 auf 0,2 Mill. RM, an sonstigen Wertpapieren um 0,1 auf 318,6 Mill. RM abgenommen. Der Bestand an Lombardforderungen liegt mit rund 56,2 Mill. RM nahezu unverändert.

Die sonstigen Aktiven verminderten sich weiter um 22,5 auf 629,0 Mill. RM. Dagegen zeigten die fremden Gelder eine Zunahme um 9,8 auf 958,8 Mill. RM, wobei die öffentlichen Konten eine größere Zunahme, die Privatkonten jedoch eine Abnahme zu verzeichnen haben.

An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten sind in der Berichtswoche zusammen 143,2 Mill. RM aus dem Verkehr zurückgezogen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 134,3 auf 3428,9 Mill. RM, der an Rentenbanknoten um 8,9 auf 35,7 Mill. RM vermindert. Der Umlauf an Scheidemünzen nahm um 65,9 auf 1330,2 Mill. RM ab. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbanknoten haben sich auf 56,2, diejenigen an Scheidemünzen unter Berücksichtigung von 13,1 Mill. RM neu ausge-

prägter und 5,9 Mill. RM wieder eingezogen auf 345,2 Mill. RM erhöht.

**Wochenbericht der Reichsbank vom 23. Januar.**

Art	23. Jan. 1935	23. Jan. 1934
1. Goldbestand (Barren) sowie Goldbestand (Goldbarren) und Goldbestand (Goldbarren)	2104	2104
2. Bestand an Goldbarren	2104	2104
3. Bestand an Goldbarren	2104	2104
4. Bestand an Goldbarren	2104	2104
5. Bestand an Goldbarren	2104	2104
6. Bestand an Goldbarren	2104	2104
7. Bestand an Goldbarren	2104	2104
8. Bestand an Goldbarren	2104	2104
9. Bestand an Goldbarren	2104	2104
10. Bestand an Goldbarren	2104	2104

Amsterdam, 25. Januar. Die Börse lag ruhig. Man beobachtete einige Umsätze in den Aktien und in Hinblick auf das nächste Wochenende.

**Devisen-Schlußkurse des Auslandes**

Währung	100 Mk.	100 Pfg.	100 Sch.	100 Fr.
Agypten 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Argentinien 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Brasilien 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
China 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Indonesien 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Japan 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Peru 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Portugal 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Spanien 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
USA 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00

Amsterdam, 25. Januar. Die Börse lag ruhig. Man beobachtete einige Umsätze in den Aktien und in Hinblick auf das nächste Wochenende.

# Werpapierkurse der Bremer Zeitung vom 25. Januar

**Reichsbankdiskont 4%**

**Hanseatische Börse**

Bank-Aktien	25. 1. 35	25. 1. 34
Adia	69,00	69,00
Com. u. Pr.-Bank	72,00	72,00
Deutsche Bank	72,00	72,00
Disconto	69,00	69,00
Industrie-Aktien	69,00	69,00
Landesbank	69,00	69,00
Meißner	69,00	69,00
Preuss. Bank	69,00	69,00
Reichsbank	69,00	69,00
Weserbank	69,00	69,00

**Niedersächsische Börse**

Bank-Aktien	25. 1. 35	25. 1. 34
Adia	69,00	69,00
Com. u. Pr.-Bank	72,00	72,00
Deutsche Bank	72,00	72,00
Disconto	69,00	69,00
Industrie-Aktien	69,00	69,00
Landesbank	69,00	69,00
Meißner	69,00	69,00
Preuss. Bank	69,00	69,00
Reichsbank	69,00	69,00
Weserbank	69,00	69,00

**Berliner Börse**

Bank-Aktien	25. 1. 35	25. 1. 34
Adia	69,00	69,00
Com. u. Pr.-Bank	72,00	72,00
Deutsche Bank	72,00	72,00
Disconto	69,00	69,00
Industrie-Aktien	69,00	69,00
Landesbank	69,00	69,00
Meißner	69,00	69,00
Preuss. Bank	69,00	69,00
Reichsbank	69,00	69,00
Weserbank	69,00	69,00

**Fortlaufende Notierungen**

Währung	100 Mk.	100 Pfg.	100 Sch.	100 Fr.
Agypten 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Argentinien 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Brasilien 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
China 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Indonesien 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Japan 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Peru 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Portugal 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Spanien 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
USA 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00

**Amsterdamer Effekten-Schlußkurse**

4% Nederl. 1916	101 1/2	7% Rhein-Westf. Bd.	101 1/2
5% Nederl. 1917	101 1/2	7% Rhein-Westf. Bd.	101 1/2
5% Nederl. 1918	101 1/2	7% Rhein-Westf. Bd.	101 1/2
5% Nederl. 1919	101 1/2	7% Rhein-Westf. Bd.	101 1/2
5% Nederl. 1920	101 1/2	7% Rhein-Westf. Bd.	101 1/2
5% Nederl. 1921	101 1/2	7% Rhein-Westf. Bd.	101 1/2
5% Nederl. 1922	101 1/2	7% Rhein-Westf. Bd.	101 1/2
5% Nederl. 1923	101 1/2	7% Rhein-Westf. Bd.	101 1/2
5% Nederl. 1924	101 1/2	7% Rhein-Westf. Bd.	101 1/2
5% Nederl. 1925	101 1/2	7% Rhein-Westf. Bd.	101 1/2

**Deutsche Reichsbank**

Bank-Aktien	25. 1. 35	25. 1. 34
Adia	69,00	69,00
Com. u. Pr.-Bank	72,00	72,00
Deutsche Bank	72,00	72,00
Disconto	69,00	69,00
Industrie-Aktien	69,00	69,00
Landesbank	69,00	69,00
Meißner	69,00	69,00
Preuss. Bank	69,00	69,00
Reichsbank	69,00	69,00
Weserbank	69,00	69,00

**Niedersächsische Börse**

Bank-Aktien	25. 1. 35	25. 1. 34
Adia	69,00	69,00
Com. u. Pr.-Bank	72,00	72,00
Deutsche Bank	72,00	72,00
Disconto	69,00	69,00
Industrie-Aktien	69,00	69,00
Landesbank	69,00	69,00
Meißner	69,00	69,00
Preuss. Bank	69,00	69,00
Reichsbank	69,00	69,00
Weserbank	69,00	69,00

**Berliner Börse**

Bank-Aktien	25. 1. 35	25. 1. 34
Adia	69,00	69,00
Com. u. Pr.-Bank	72,00	72,00
Deutsche Bank	72,00	72,00
Disconto	69,00	69,00
Industrie-Aktien	69,00	69,00
Landesbank	69,00	69,00
Meißner	69,00	69,00
Preuss. Bank	69,00	69,00
Reichsbank	69,00	69,00
Weserbank	69,00	69,00

**Fortlaufende Notierungen**

Währung	100 Mk.	100 Pfg.	100 Sch.	100 Fr.
Agypten 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Argentinien 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Brasilien 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
China 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Indonesien 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Japan 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Peru 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Portugal 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Spanien 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
USA 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00

**Amsterdamer Effekten-Schlußkurse**

4% Nederl. 1916	101 1/2	7% Rhein-Westf. Bd.	101 1/2
5% Nederl. 1917	101 1/2	7% Rhein-Westf. Bd.	101 1/2
5% Nederl. 1918	101 1/2	7% Rhein-Westf. Bd.	101 1/2
5% Nederl. 1919	101 1/2	7% Rhein-Westf. Bd.	101 1/2
5% Nederl. 1920	101 1/2	7% Rhein-Westf. Bd.	101 1/2
5% Nederl. 1921	101 1/2	7% Rhein-Westf. Bd.	101 1/2
5% Nederl. 1922	101 1/2	7% Rhein-Westf. Bd.	101 1/2
5% Nederl. 1923	101 1/2	7% Rhein-Westf. Bd.	101 1/2
5% Nederl. 1924	101 1/2	7% Rhein-Westf. Bd.	101 1/2
5% Nederl. 1925	101 1/2	7% Rhein-Westf. Bd.	101 1/2

**Deutsche Reichsbank**

Bank-Aktien	25. 1. 35	25. 1. 34
Adia	69,00	69,00
Com. u. Pr.-Bank	72,00	72,00
Deutsche Bank	72,00	72,00
Disconto	69,00	69,00
Industrie-Aktien	69,00	69,00
Landesbank	69,00	69,00
Meißner	69,00	69,00
Preuss. Bank	69,00	69,00
Reichsbank	69,00	69,00
Weserbank	69,00	69,00

**Niedersächsische Börse**

Bank-Aktien	25. 1. 35	25. 1. 34
Adia	69,00	69,00
Com. u. Pr.-Bank	72,00	72,00
Deutsche Bank	72,00	72,00
Disconto	69,00	69,00
Industrie-Aktien	69,00	69,00
Landesbank	69,00	69,00
Meißner	69,00	69,00
Preuss. Bank	69,00	69,00
Reichsbank	69,00	69,00
Weserbank	69,00	69,00

**Berliner Börse**

Bank-Aktien	25. 1. 35	25. 1. 34
Adia	69,00	69,00
Com. u. Pr.-Bank	72,00	72,00
Deutsche Bank	72,00	72,00
Disconto	69,00	69,00
Industrie-Aktien	69,00	69,00
Landesbank	69,00	69,00
Meißner	69,00	69,00
Preuss. Bank	69,00	69,00
Reichsbank	69,00	69,00
Weserbank	69,00	69,00

**Fortlaufende Notierungen**

Währung	100 Mk.	100 Pfg.	100 Sch.	100 Fr.
Agypten 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Argentinien 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Brasilien 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
China 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Indonesien 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Japan 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Peru 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Portugal 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00
Spanien 1/2 P.	100,00	100,00	100,00	100,00



1915 - Alarm! Zeppelinangriff! Licht abblenden! / Von Joachim Günther

Ganz in der Dunkelheit... Zur die ersten Kommande der Schiffe...

Geopolitik Amtliches Organ der Bremer Hitler-Jugend Nummer 2 / 2. Jahrgang Bremen, 26. Januar 1935

Der Weg zur französischen Jugend ist frei...

Wenn heute Deutschland wieder ein ausgiebiger... gebender Faktor in der europäischen Politik...



Der Kampf um die Welt hat mit einem über... wältigen Sieg des deutschen Volkstums...

Das deutsche Volk ist wieder ein... golt der Ehre und der Kraft ge...

Das alles sind Punkte, die von... zwei Generationen des französischen...

So freue mich, daß der heutige... der Welt dankt und schwer dem Himmel ab...

Man ist es hier unten kalt, und die Strahlen... der Sonne sind nicht so hell...

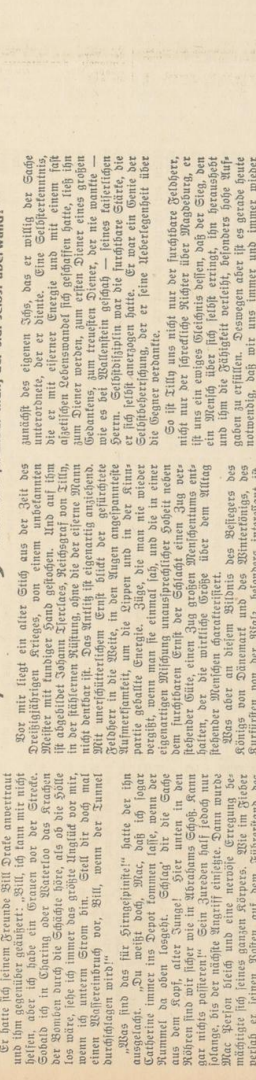
Durch die Winternacht... Am Haupte berührt Ruhe. Alle Schattenseiten...

Tillys Antlitz... Wer mit liegt ein alter Gleich aus der Zeit...

Geopolitik Amtliches Organ der Bremer Hitler-Jugend Nummer 2 / 2. Jahrgang Bremen, 26. Januar 1935

Der Weg zur französischen Jugend ist frei...

Wenn heute Deutschland wieder ein ausgiebiger... gebender Faktor in der europäischen Politik...



Der Kampf um die Welt hat mit einem über... wältigen Sieg des deutschen Volkstums...

Das deutsche Volk ist wieder ein... golt der Ehre und der Kraft ge...

Das alles sind Punkte, die von... zwei Generationen des französischen...

So freue mich, daß der heutige... der Welt dankt und schwer dem Himmel ab...

Man ist es hier unten kalt, und die Strahlen... der Sonne sind nicht so hell...

Durch die Winternacht... Am Haupte berührt Ruhe. Alle Schattenseiten...

Tillys Antlitz... Wer mit liegt ein alter Gleich aus der Zeit...





